



SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFT
IN DÄNEMARK

(DK) 1256, KOPENHAGEN K., den 3. Januar 1978

Amaliegade 14
Telephon: 141796
Telex: 16239

Ref.: 714.1 - HA/kr

An die Direktion für Entwicklungs-
zusammenarbeit und humanitäre Hilfe
des Eidg. Politischen Departements

B e r n

An die Politische Abteilung III
des Eidg. Politischen Departements

B e r n

Meeting mit UN-Hochkommissar für die
Flüchtlinge P. Hartling - Indochina-
flüchtlinge - schweizerische Position
im HCR

BBP	BH	PO	GR	G4	Ala
64	17				
Visa	17	EP	GR		
EPD	050178	17			
Ref.	0.222 Indoch.0				

Handwritten notes: oca, Ho unesco, 12/2 de, 1.3., emu, copy, c, finis.

Herr Botschafter,

0.743.60 ↓ GY: in 'en postes s.v.pl.

1. Ich habe heute für den neuen UN-Hochkommissar für Flüchtlingswesen, Poul Hartling (ehemals dänischer Premier und Aussenminister), einen Lunch gegeben, an dem u.a. Vertreter des Aussenministeriums und skandinavische Botschafter teilnahmen. (Vgl. mein Schreiben vom 16.11.77 an die Direktion für internationale Organisationen.) In meiner Tischrede und beim Kaffee hatte ich Gelegenheit, das akute Problem der Indochinaflüchtlinge zu berühren, das ihn natürlich interessierte und wofür er sich sehr dankbar zeigte. Er wird nun bald, voraussichtlich im März oder April, eine Reise nach Bangkok unternehmen, um die Lage von dort aus näher zu studieren. Dort wird er u.a. auch mit Herrn Botschafter Andres in Verbindung treten. (In diesem Zusammenhang möchte ich Herrn Barbey für die rasche Uebermittlung der diesbezüglichen Dokumente bestens danken.) Auch der anwesende US-Botschafter Dean, vorher in Laos und anschliessend bis zum Sturz Lon Nols in Phnom Penh stationiert, lieferte wertvolle Informationen über das komplexe, zunehmend

tragische Problem aus der Sicht Washingtons.

(Beiläufig sei erwähnt, dass Botschafter J.G. Dean eher dazu neigt anzunehmen, die gegenwärtige Auseinandersetzung zwischen Hanoi und Phnom Penh werde sich nicht zu einer grösseren kriegerischen Aktion oder gar einer Besetzung der Hauptstadt durch die Vietnamesen ausweiten. Beide Seiten werden nach seiner Vermutung von den entsprechenden Grossmächten, UdSSR und China, letztlich im Zaume gehalten werden.)

2. Der ebenfalls geladene Botschafter von Lesotho Ph.K. Sephomolo sodann - der ehemalige Wissenschaftler ist übrigens auch in Bern akkreditiert - orientierte in vorzüglicher Weise über die in bezug auf das Flüchtlingswesen ebenfalls bedenkliche Entwicklung in Austral-Afrika. Hartling beabsichtigt, schon im nächsten Monat dorthin zu fliegen.

Ich glaube somit, dass dieser "Einführungslunch" dem neuen UN-Funktionär und seiner Sache dienlich gewesen ist. Eine andere Frage ist nach meinem letzten Eindruck allerdings, ob der 63-jährige Däne der ideale Mann für diese Aufgabe ist. Es war jedenfalls in meinen Gesprächen mit ihm nicht zu verkennen, dass er - ganz abgesehen von den spezifischen Flüchtlingsfragen - vom Funktionieren einer solchen oder vergleichbaren UN-Organisation recht wenig weiss. Ausserdem spricht er leider praktisch kein Französisch. Immerhin bleibt zu hoffen, dass er sich von seinen Mitarbeitern gut einführen lässt, was wohl angesichts seines konzilianten, verbindlichen Wesens erwartet werden darf.

Zu seinen Gunsten möchte ich für alle Fälle hier auch noch festhalten, dass er aufgrund seines intellektuellen und ethischen background - er war ursprünglich lutheranischer Priester - den moralischen und geistigen Fundus für diese anspruchsvolle, oft zermürbende Aufgabe mitbringt. Auch seine politischen Erfahrungen werden ihm dabei zustatten kommen. Schliesslich wird ihm seine menschliche Wärme wahrscheinlich vieles erleichtern können.

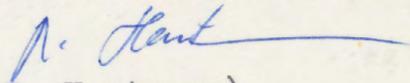
* * *

3. Es hätte mich in diesem Zusammenhang noch interessiert zu erfahren, weshalb die Schweiz nicht einen Kandidaten "aufgebaut" und rechtzeitig präsentiert hat. Angesichts unserer mit Hindernissen verbundenen Annäherung an die UN hätte die Wiederbesetzung dieses Postens durch einen Schweizer m.E. wohl einen guten "acte de présence" in New York dargestellt und auch unserer Bevölkerung vor Augen geführt, dass die Schweiz auch im für uns wichtigen humanitären Bereich der UN mitwirken kann. (Allerdings hätten die Beitrittsgegner in diesem Fall auch umgekehrt ins Feld führen können, diese Mitarbeit sei auch ohne Vollmitgliedschaft möglich!) Aufgrund der hier erhaltenen, allerdings etwas vagen Informationen sieht es jedoch so aus, als ob Waldheim, der mit Hartling schon früher gut bekannt gewesen sei, persönlich diese Ernennung eingefädelt hat, wobei er sich natürlich auf den hohen Gesamtbeitrag der Skandinavier an das Hochkommissariat von 40 % stützen konnte. Diesbezüglich muss aber eben beigefügt werden, dass auch die Nordländer gut beraten gewesen wären, wenn sie einen jüngeren, in diesen Gefilden erfahreneren Mann vorgeschlagen hätten. - Jedenfalls scheint diese Ernennung - angenehme Ueberraschung vorbehalten - hinsichtlich der personalpolitischen Effizienz der UN nicht gerade überzeugend zu sein.

Ich erlaube mir, einen Durchschlag dieses Schreibens direkt an unseren Beobachter in New York zu schicken, der wahrscheinlich über die UN-internen Vorgänge hiezu noch einiges mehr zu berichten weiss. Für eine gelegentliche Orientierung zu diesem Punkt, den ich schon im Schreiben vom 16.11.77 aufgeworfen hatte, danke ich zum voraus verbindlichst.

Ich versichere Sie, Herr Botschafter, meiner vorzüglichen Hochachtung.

DER SCHWEIZERISCHE BOTSCHAFTER


(R. Hartmann)

P.S. Ich habe selbstredend am Lunch erklärt, dass unsere Behör-

den alles unternehmen werden, um seine Aufgabe zu erleichtern.

Kopien gehen an:

- Politische Abteilung II (siehe Passus über Konflikt Vietnam-Kambodscha Seite 2)
- Schweiz. Beobachter bei der Organisation der Vereinten Nationen, mit der Bitte um gelegentlichen Bericht
- Schweizerische Botschaft in Bangkok